

QSR-Klinikbericht

Qualitätsmessung mit Routinedaten in der Praxis

Routinedaten für die Qualitätsbewertung von Kliniken nutzen – diesen Ansatz verfolgte der AOK-Bundesverband gemeinsam mit den Helios-Kliniken, der Universität Magdeburg und dem wissenschaftlichen Institut der AOK (Wido) in dem mehrjährigen Forschungsprojekt „Qualitätssicherung der stationären Versorgung mit Routinedaten (QSR)“.

Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit von Kliniken und Krankenkasse war der zunehmende Bedarf an validen Angaben über die medizinische Ergebnisqualität. Den Kliniken eröffnen Qualitätsindikatoren auf der Grundlage von Routinedaten der Kassen völlig neue Möglichkeiten für ihr Qualitätsmanagement: Ohne zusätzlichen Erhebungsaufwand werden Therapieverläufe und Langzeitergebnisse auch nach der Krankenhausentlassung ihrer Patienten sichtbar.

Die elektronisch von den Krankenhäusern übermittelten Abrechnungsdaten enthalten Angaben über Erkrankungen und Eingriffe, Liegezeiten und Verlegungen. Sie bilden die Basis der QSR-Qualitätsmessung. Der besondere Charme des QSR-Verfahrens besteht in der konsequenten fallübergreifenden Analyse dieser Daten in Verbindung mit weiteren administrativen Versicherten- und Krankenkassen-Daten. So werden neben der Krankenhaussterblichkeit auch Sterblichkeiten nach 30 Tagen, 90 Tagen und einem Jahr nach der Krankenhausbehandlung ausgewiesen. Neben Komplikationen beim Erstaufenthalt werden komplikationsbedingte Wiederaufnahmen – im gleichen aber auch einem beliebigen anderen Krankenhaus – in den Blick genommen. Beispielsweise liegen für endoprothetische Implantationseingriffe Revisionsraten im Ein-Jahres-Follow-Up und im Prinzip auch für mehrjährige Zeiträume vor (zur detaillierten Darstellung der Methodik siehe auch den Beitrag auf den Seiten 25–34 in diesem Heft). Mit QSR konnte für Deutschland gezeigt werden, dass eine aufwandsarme, vollständige und

zuverlässige Qualitätsbeurteilung unter Berücksichtigung von Ereignissen jenseits des Krankenhausaufenthaltes für ausgewählte Krankheitsbilder möglich ist.

Kernbestandteil des QSR-Projekts ist der QSR-Klinikbericht. Der Bericht enthält risikoadjustierte Qualitätsmessungen für mehrere konservativ und chirurgisch-interventionell behandelte Indikationen. Er kann für jedes deutsche Krankenhaus – eine statistische Mindestanzahl an AOK-Patienten vorausgesetzt – erstellt werden. Die Ergebnisse der einzelnen Klinik werden den Erwartungswerten gegenübergestellt, die anhand aller bundesweit durchgeführten Behandlungen berechnet werden. Trendanalysen geben der Klinik Auskunft über die zeitliche Entwicklung der Klinikperformance. Insbesondere die Analysen von speziellen Risikogruppen konnten die Helios-Kliniken direkt für das Krankenhausinterne Qualitätsmanagement nutzen.

Der AOK-Bundesverband ist in diesem Jahr eine Kooperation mit der Firma 3M Medica eingegangen, um allen Krankenhäusern den QSR-Klinikbericht anbieten zu können. Für den Wettbewerb um mehr Qualität in der Versorgung stellen die Berichte ein Mittel dar, die Performance der stationären Behandlungsqualität für Leistungserbringer und Kostenträger transparent zu machen. ■

weitere Informationen:

<http://wido.de/qsr-projekt.html>

http://solutions.3m.com/wps/portal/3M/de_DE/his/DRG



Kliniken können den QSR-Klinikbericht für ihr Haus bei 3M Medica anfordern: Qualitätssicherung der stationären Versorgung mit Routinedaten (QSR) – Klinikbericht über Ergebniszahlen.



Christian Günster,
Leiter des Wido-
Forschungsbereichs
Integrierte Analysen

„Mit dem Klinikbericht können Kliniken endlich ihre langfristigen Behandlungsergebnisse einschätzen.“

Wido-TICKER: Die Diplom-Sozialwissenschaftlerin Katrin Macco verstärkt den Wido-Forschungsbereich Betriebliche Gesundheitsförderung. Außerdem ist sie im November, gemeinsam mit der Zentralen Anlaufstelle Pflege Nürnberg (ZAPf), für ihre Diplomarbeit „Der Nutzen von Koordinationsstellen im Pflegemarkt aus Sicht der Nachfrager“ mit dem GenoPortal-Award des Genossenschaftsverbands Frankfurt ausgezeichnet worden. +++ Klaus Jacobs ist vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen als Gründungsmitglied für den wissenschaftlichen Beirat „Gesundheitsberichterstattung in NRW“ benannt worden. +++ Informationen zum Praktikantenprogramm des Wido unter www.wido.de +++ Bestellung von Einzelexemplaren von GGW unter www.wido.de +++ Direktbestellungen von Wido-Publikationen unter Telefon 0228 843-131, Fax 0228 843-144



Bode H, Schröder H,
Waltersbacher A:
Heilmittel-Report 2008 –
Ergotherapie, Logopädie,
Physiotherapie:
Eine Bestandsaufnahme.
256 Seiten,
90 Abbildungen,
ca. 29,95 Euro,
ISBN 978-3-7945-2617-8

Heilmittel-Report 2008

Wirken Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie?

Welche Ärzte, welche Heilmittel verschreiben, welche Patienten welche Therapie von welchen Therapeuten erhalten und mit welchen Kosten dies verbunden ist, beschreibt und bewertet der aktuelle Heilmittel-Report.

Wer Heilmittel verordnet, hat der Wortbedeutung nach einen hohen Anspruch: Mit ihnen wird eine Therapie in Aussicht gestellt, die heilt. Erstmals wird mit dem „Heilmittel-Report 2008“, der vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIDO) und Professor Dr. Harald Bode

von der Universität Ulm herausgegeben wird, umfassend über das Heilmittelgeschehen in Deutschland informiert. Die Autoren analysieren detailliert die Heilmittelverordnungen für die Bereiche Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie. Sie stellen aktuelle Erkenntnisse und Bewertungen zu Gründen und Mustern dieser Verordnungen vor, beschreiben Behandlungsmethoden und Therapiekonzepte sowie deren Evidenzlage.

Der Heilmittel-Report bringt damit Transparenz in diesen wachsenden Markt mit jährlich 240 Millionen Behandlungen,

der pro Jahr Kosten in Höhe von 3,8 Milliarden Euro verursacht.

Zum ersten Mal werden die Heilmittelanwendungen eines Jahres für die gesamte gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland beschrieben und qualitativ bewertet. So wird deutlich, wie sich der Behandlungsbedarf in den Bereichen Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen verteilt.

Umfassende Daten machen den „Heilmittel-Report 2008“ zu einem wertvollen Ratgeber und Nachschlagewerk. ■

Wido-Publikation zum Vertragswettbewerb

Gutachter: Es gibt noch immer zentrale Reformbaustellen

„Vertragswettbewerb in der GKV – Möglichkeiten und Grenzen vor und nach der Gesundheitsreform 2007“ – so heißt die neue Wido-Publikation, die im Februar erscheinen wird.

Die Publikation enthält im ersten Teil das von Dieter Cassel, Ingwer Ebsen, Stefan Greß, Jürgen Wasem, Klaus Jacobs und Sabine Schulze vor der letzten Gesundheitsreform erstellte Gutachten zur Weiterentwicklung des Vertragswettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung: Nach einer ordnungs-

politischen Darstellung von Vertragswettbewerb folgt die detaillierte Analyse der bereits vor der letzten Gesundheitsreform bestehenden Selektivvertragsoptionen. Hieraus leiten die Autoren konkrete Vorschläge zur Stärkung wettbewerblicher Steuerungsstrukturen ab.

Im zweiten Teil bewerten die Gutachter die für den Vertragswettbewerb relevanten Reformen der jüngsten Gesundheitsreform. Auf dem Prüfstand stehen dabei insbesondere die Möglichkeiten für selektive Verträge zur hausarztzentrierten, besonderen ambulanten und

integrierten Versorgung sowie die Neuregelungen im Krankenhaus- und im Arzneimittelbereich. Dabei wird deutlich, dass zentrale Reformaufgaben wie die Bereinigung der sektoralen Kollektivvergütungen, aber auch Fragen der Systemorganisation einschließlich Zuschnitt und Verteilung von Zuständigkeiten zwischen Staat (als Gesetzgeber und Aufsicht), Kollektiv- und Selektivvertragsakteuren auch nach der Gesundheitsreform 2007 zentrale „Reformbaustellen“ bleiben werden. Das Gutachten hat somit kaum an Aktualität eingebüßt. ■

DAS WIDO AUF KONGRESSEN: Swen Gutschmidt: „Arzneimittelverordnung durch Kinderärzte, Analyse der GKV-Abrechnungsdaten von 1999 bis 2006“, Fortbildungsveranstaltung für Kinderärzte des Klinikum Worms, Worms, 01/08 +++ Gisbert Selke: Teilnahme am „European Workshop on Rational Use of Drugs and Utilisation of New Expensive Drugs“, Stockholm, 01/08 +++ Helmut Schröder: „Preisvergleiche in Deutschland basierend auf der anatomisch-therapeutisch-chemischen Klassifikation mit Tagesdosen“ und Dr. Anette Zawinell „Anatomisch-therapeutisch-chemische Klassifikation mit Tagesdosen für den deutschen Arzneimittelmarkt“, Tagung „Vorteile und Grenzen des DDD-Konzepts im Rahmen der GKV-Arzneimittelversorgung“, Zentrum für Sozialpolitik, Bremen, 02/08